



Jugendorchester Baden-Baden  
[www.jo-baden-baden.de](http://www.jo-baden-baden.de) - [info@jo-baden-baden.de](mailto:info@jo-baden-baden.de)

Presse zum Konzert vom 25. April 2004 in der Spitalkirche Baden-Baden:

Klarinetistin Lea Hamm beeindruckte mit Jugendorchester

## Zuhörer bekamen Gänsehaut

Applaus gilt als Stimmungsbarometer, als Ausdruck der Zufriedenheit und der Begeisterung. Und diese Stimmung erfüllte die kleine Spitalkirche. Grund dafür war ein Konzert mit Serenadencharakter, zu dem das Jugendorchester und sein Dirigent Karl Nagel eingeladen hatten.

Mit der Sinfonie für Streicher Nr. 10, h-moll, die der 16-jährige Felix Mendelssohn komponierte und auch selbst in diesem jugendlichen Alter dirigierte, leitete das Orchester einen erlebnisreichen musikalischen Genuss ein. Den langsamen, gefühlvollen Intervallen, wie es das Adagio vorsieht, folgte ungewöhnlich kraftvolle Leidenschaft, die von den Orchestermitgliedern in stimmiger Harmonie zu Gehör gebracht wurde. Das Allegro intonierten die Musiker und Musikerinnen mit rhythmischer Ranzanz. Nagel behielt nicht nur sein Orchester im Auge, leitete, dämpfte es oder feuerte es an, er fand auch noch Zeit und Konzentration, in aller Leichtigkeit die Noten der von ihm rechts und links sitzenden Geiger umzublätern. „Zu den vornehmsten Aufgaben des Jugendorchesters gehört es, junge Talente hoch zu lüpfen, sie einem kritischen und verwöhnten Publikum vorzustellen“, bemerkte er.

„Hoch gelüpft“ wurde in diesem Konzert die junge Klarinetistin Lea Hamm. Mit dem Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur von Wolfgang Amade-

us Mozart, bei dem sich Orchester und Solist die „Hände reichen“, präsentierte sich die junge Solistin in bester Manier. Den drei Sätzen Allegro, Adagio und Rondo verlieh sie mit ihrem souveränen, fließenden Spiel, das in harmonischem Einklang mit dem Orchester stand, charismatische Aussagekraft. Lea Hamm brillierte mit Gefühl und Können gleichermaßen. Sie erreichte und berührte die Zuhörer, die sich gerne von einer geheimnisvollen Gänsehautstimmung packen ließen. Diese Leistung von Solistin und Orchester wurde mit sehr viel Beifall gewürdigt.

Vor 35 Jahren etwa konnte Karl Nagel der vom Südwestfunk ausrangierten Noten zur Sinfonie Nr. 89 F-Dur von Joseph Haydn habhaft werden. „Sofort habe ich sie dem Jugendorchester einverleibt“, scherzte der Dirigent. Genau dieses viersätzig, sehr umfang- und abwechslungsreiche Werk wurde den Zuhörern mit immenser Spielfreude, vielen effektvollen Raffinessen dargeboten. Beglückt legte Nagel nach dem geglückten virtuoseren Finale seinen Dirigentenstab auf das Dirigentenpult. Der einsetzende Applaus sprach für sich. Als Zugabe durften sich die Zuhörer noch einmal über das espritvolle Menuett aus der Sinfonie Nr. 89 freuen.

Sigrid Preuss

**Quelle: BNN vom 27.04.2004**

# Souveränes Spiel auf der Klarinette

**Baden-Baden** (kst) – Das Jugendorchester Baden-Baden gab unter Leitung seines Dirigenten Karl Nagel ein Sinfoniekonzert in der Spitalkirche. Das Orchester, immer wieder verstärkt durch ehemalige Mitglieder oder, ältere erfahrene Musiker erfreut sich eines festen Publikumsstamms, fast einer Fan-Gemeinde. Sie alle erwarten keine routinierten Meisterleistungen, freuen sich auf ein erfrischendes, musikanisches Konzerterlebnis. So auch an diesem Nachmittag, der mit der frühen Sinfonie Nr. 10 h-Moll für Streicher von Felix Mendelssohn Bartholdy eröffnet wurde.

Die von Mendelssohn im Alter von zwölf bis 14 Jahren komponierten Streichersinfonien wurden anlässlich der so genannten „Sonntagsmusiken“ in seinem Berliner Elternhaus aufgeführt, sie lassen schon den Melodienreichtum späterer Werke erkennen. Spannungsreich präsentierte das Orchester den einleitenden langsamen Satz, Adagio, sich temperamentvoll im Allegro zur Stimmenvielfalt steigernd.

Es sei schon immer die vornehmste Aufgabe des Jugendorchesters gewesen, junge, begabte Musiker zu entdecken und zu fördern, betonte Nagel, so auch bei diesem Konzert. Mit Lea Hamm, Klarinette, bisweilen Solo-Klarinettistin des Jugendorchesters und mehrfach Preisträgerin des Wettbewerbs „Jugend musiziert“, stellte sich in dem bekannten Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622

von W. A. Mozart eine überaus talentierte Musikerin vor. Souverän die verschiedenen Klangfarben ihres Instrumentes auszunutzend, ließ sie die Klarinette lachen oder sehnsüchtig dahin schmelzen wie zum Beispiel im Mittelsatz, und spritzig und leichtläufig formulierte sie das Final-Rondo. Es war ein munteres Geben und Nehmen der Themen zwischen Orchesterstimmen und Solistin, nahtlos und voller Harmonie. Dieses letzte Solistenkonzert, das Mozart nach der Vollendung der „Zauberflöte“ für seinen Freund, den Klarinettenisten Anton Stadler, komponierte, strahlt viel Innigkeit und Beseeltheit aus sowie auch – im Kontrast dazu – musikalischen Übermut, was Lea Hamm vorzüglich wiederzugeben verstand, frisch und engagiert unterstützt vom Dirigenten und Orchester.

Für das Finale hatte das Jugendorchester die nicht häufig zu hörende Sinfonie Nr. 89 F-Dur von Joseph Haydn eingeübt. Ein schnelles Vivace leitet das viersätziges Werk ein. Lebhaftige Dialoge von Streichern und Bläsern, die besonders hübsch im sizilianohaften Andante zur Geltung kamen, prägten die frische Wiedergabe der Sinfonie, die so recht zu dem heiteren Frühlingswetter draußen passte.

Das Publikum geizte nicht mit begeisterten Beifall und bekam das Menuett der Haydn-Sinfonie ohne Trio als Zugabe noch einmal zu hören.

**Quelle: BT vom 28.04.2004**